

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 10. November 2009

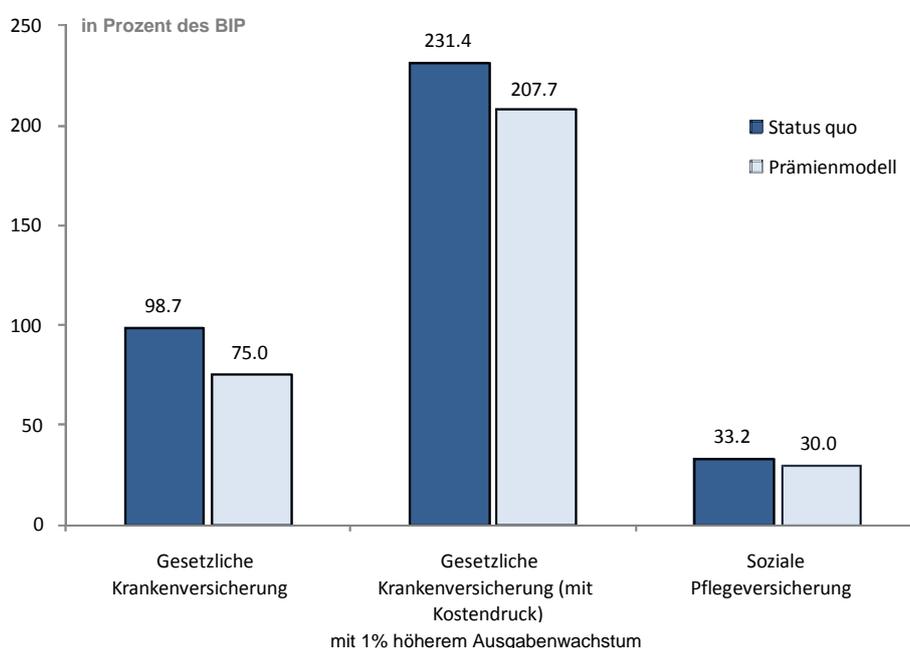
Ehrbarer Staat? Gesundheitsprämie reduziert Nachhaltigkeitslücke um maximal 25%

Stiftung Marktwirtschaft stellt Gesundheitspauschalen und unterschiedliche Methoden der Rentenindexierung auf den Prüfstand der Generationenbilanz

Was bringt die Einführung einer Gesundheitsprämie in der Gesetzlichen Krankenversicherung? Wie würde sich eine Pflegepauschale auf die langfristige Tragfähigkeit der Sozialen Pflegeversicherung auswirken? Könnte der von der neuen Bundesregierung angedachte Einstieg in pauschale Gesundheitsprämien zu mehr Generationengerechtigkeit in den Sozialversicherungen führen?

Auf der heutigen Pressekonferenz der Stiftung Marktwirtschaft zeigte Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, Vorstandsmitglied der Stiftung Marktwirtschaft, anhand neuer Berechnungen der Generationenbilanz, dass pauschale Prämien zwar die Nachhaltigkeitslücken der Sozialsysteme reduzieren: Bei der Gesetzlichen Krankenversicherung würde der vollständige Umstieg auf ein Prämienmodell die Lücke immerhin um bis zu 25 Prozentpunkte von derzeit knapp 100 auf 75% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) senken. Bei der Sozialen Pflegeversicherung wäre der Effekt hingegen mit einer Senkung der Nachhaltigkeitslücke um nur 3 Prozentpunkte deutlich geringer (siehe Abbildung 1). Eine vollständige Lösung des Nachhaltigkeitsproblems können sie daher nicht herbeiführen: „Prämienmodelle stellen eine Kur mit partiellen Heilungschancen dar“, sagte Raffelhüschen, „zur vollständigen Genesung führen sie aber nicht.“ Zumindest die Richtung der Reform stimme, da Prämien eine stabile Kalkulationsgrundlage bieten, den Arbeitsmarkt nicht weiter belasten und im Zusammenspiel mit einem steuerfinanzierten sozialen Ausgleich fairer als der Status quo sind.

Abb. 1: Nachhaltigkeit von Prämienmodellen

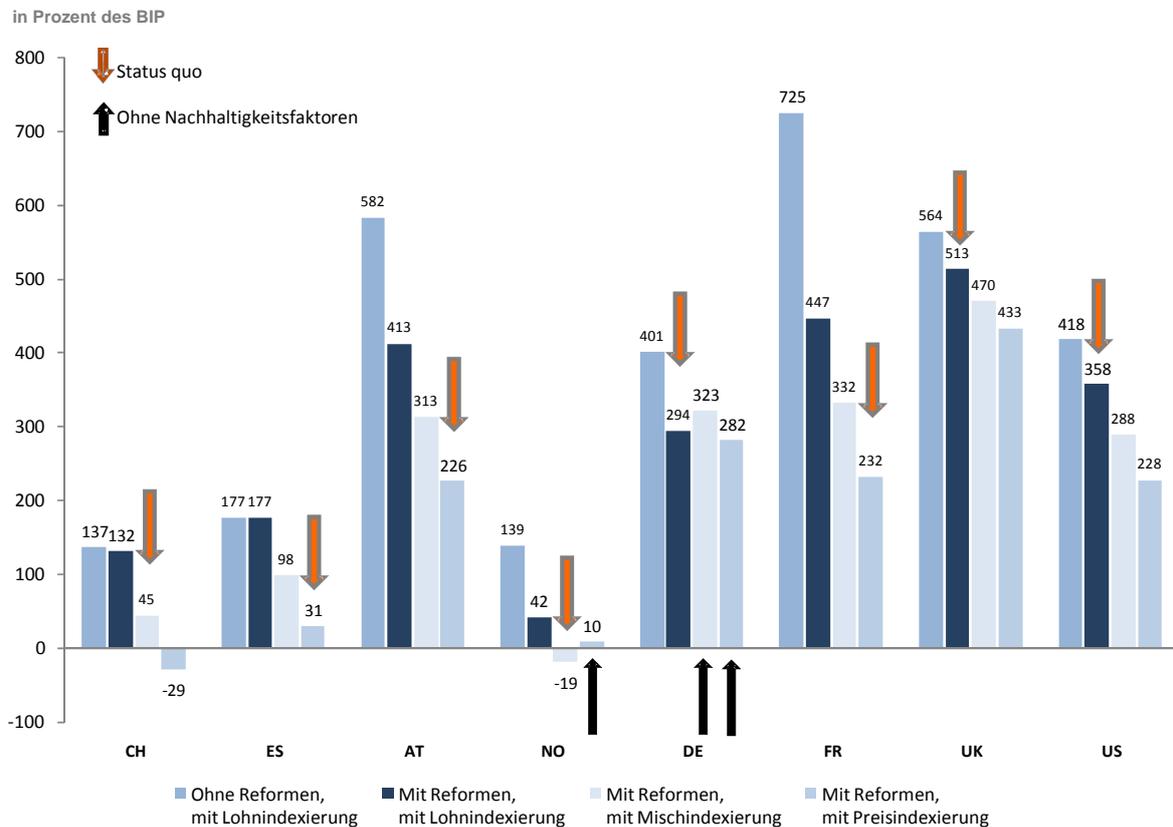


Einen zweiten Blick hat die Stiftung Marktwirtschaft auf die deutsche Rentenversicherung im Vergleich zum Ausland geworfen. Die Frage lautet: Wie ist die deutsche – an die Lohnentwicklung gekoppelte – Rentenformel im internationalen Vergleich zu einer preis- oder mischindexierten Rentenanpassung zu bewerten?

Die Generationenbilanz kommt zu dem Ergebnis, dass die in Deutschland praktizierte Kombination aus Nachhaltigkeits- und Riesterfaktor ähnlich nachhaltig wirkt, wie die in anderen Ländern durchgeführte Preisindexierung. Allerdings unterscheidet sie sich dadurch, dass sie die Lasten der demografischen Entwicklung gleichmäßiger auf alle Generationen verteilt und weniger transparent ist. Raffelhüschen gab jedoch zu bedenken, dass die positiven Nachhaltigkeitswirkungen nur dann eintreten, wenn die Reformschritte der letzten Jahre nicht permanent ausgesetzt oder gar ganz zurückgenommen werden.

Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt die Auswirkungen der verschiedenen Indexierungsformen für die Höhe der Nachhaltigkeitslücke bei Deutschland und den einzelnen Vergleichsländern auf.

Abb. 2: Die deutsche Rentenformel im internationalen Vergleich



Medienkontakt

Dr. Susanna Hübner
Charlottenstraße 60
D- 10117 Berlin

Telefon 030 – 20 60 57 33
Fax 030 – 20 60 57 57

Haben Sie bereits unsere neue Homepage gesehen? Besuchen Sie uns unter:
www.stiftung-marktwirtschaft.de